



krebsliga schaffhausen

Jahresbericht 2023



Liebe Mitglieder, geschätzte Freundinnen und Freunde der Krebsliga Schaffhausen

Die Bevölkerung des Kantons Schaffhausen hat sich am 18. Juni 2023 mit überwältigender Mehrheit zur Beibehaltung des Palliative Care Konzeptes ausgesprochen, das somit aus einer Pilotphase in ein definitives Angebot übergeführt werden kann. Neben dem Hospiz im Zentrum Schönbühl und dem Palliativdienst am Kantonsspital Schaffhausen kann also auch die Tätigkeit der SEOP palliative der Krebsliga Schaffhausen als spezialisierter Spitexdienst im Rahmen des kantonalen Palliativkonzeptes definitiv etabliert werden. Seitens der Krebsliga freuen wir uns über dieses grosse Vertrauen der Schaffhauser Bevölkerung. Dieses schweizweit modellhafte Konzept hat sich in den Jahren der Pilotphase bewährt und entspricht einem grossen Bedarf. Die Mitarbeiterinnen der SEOP palliative stehen für Betroffene mit Krebserkrankungen und auch in Palliativsituationen anderer Ursache weiterhin mit Tat und Rat zur Verfügung.

Ebenso freuen wir uns sehr, dass nach jahrelanger, intensiver Informationsarbeit unsererseits, der Kanton Schaffhausen nun konkret an der Umsetzung eines Brustkrebs-Screenings arbeitet, wie es auch in den meisten anderen Kantonen schon etabliert ist. Auch dies ein wichtiger Schritt in der Gesundheitsversorgung des Kantons, mit dem Ziel, Brustkrebserkrankungen zu verhindern oder frühzeitig zu erkennen und damit die Erfolgchancen der Behandlung wesentlich zu verbessern! Weiterhin werden wir uns auch für die Umsetzung eines Darmkrebs-screenings einsetzen. Darmkrebs ist ein lei-

der immer noch sehr häufig auftretender Tumor, der dank Screening in hohem Masse verhindert werden kann, respektive durch Früherkennung besser behandelbar ist.

Weniger erfolgreich sind leider bislang die Screeningbemühungen bei einem weiteren sehr häufigen bösartigen Tumor, dem Lungenkrebs. Hier bietet die Krebsliga zusammen mit der Lungenliga eine Rauchstoppberatung an - es ist nie zu spät, mit dem Rauchen aufzuhören, die weitaus wichtigste Massnahme zur Verhinderung von Lungenkrebs! Wir werden uns seitens der Krebsliga auch in Informationsanlässen weiterhin dem Thema Lungenkrebs widmen.

Ich danke an dieser Stelle aufrichtig allen Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und der SEOP palliative für ihr unermüdliches Engagement zu Gunsten Krebsbetroffener in der Region und ihrer Angehörigen - ein Engagement, das ohne Ihre Mithilfe als Freiwillige und ohne Ihre Zuwendungen als Spenderinnen und Spender nicht möglich wäre.

Ein herzliches Dankeschön!



Giannicola D'Addario
Präsident

Lernen Sie uns kennen !





Aktivitäten 2023

Krebs macht einsam. Eine Aussage, die wir in der Beratung häufig hören. Es ist uns ein Anliegen, betroffenen Menschen Gemeinschaft und persönliche Unterstützung anzubieten. Die Vermittlung von relevanter Information und Wissen ist uns ebenso wichtig. Zentral bleibt, dass wir die Krebsliga Schaffhausen und ihr Angebot bekannt machen.

25. März

Workshop Symbolkraft meiner Brüste
für Brustkrebsbetroffene

10. Mai

Vortrag über Multiples Myelom
von PD Dr. med. Andreas Günther, im Anschluss an die Mitgliederversammlung für Betroffene und Interessierte, für Mitglieder

3. Juni

Sonnenschutz und Hautkrebs
Standaktion auf dem Fronwagplatz mit Schaffhauser Dermatologen für die Bevölkerung

21. September

Vortrag über «Krebsprävention – Einfluss von Bewegung & Sport» bei eurofit
von Dr. med. Katrin Breitling, öffentlicher Anlass, für Kundinnen und Kunden von eurofit

Denn Betroffene und Angehörige aber auch Nachbarn, Freundinnen und Freunde sollen wissen, welche Hilfe und Unterstützung sie bei uns bekommen können. Nebst den ganzjährigen Angeboten der Selbsthilfegruppen und der Sportgruppe haben wir daher im vergangenen Jahr folgende Veranstaltungen und Aktivitäten organisiert:

24. Oktober

Brustkrebs – vom Verdacht bis zur Therapie
Vortragsabend in Zusammenarbeit mit den Spitälern Schaffhausen. Referierende: Dr. med. Katrin Breitling, Dr. med. Wolfgang Schill und Dr. med. Cornelia Brüssow für Betroffene und Interessierte

25. Oktober

Breast Cancer Awareness Event
Vortrag von Dr. med. Katrin Breitling und Bewegungs-Input von Stefan Breitling für Mitarbeitende von Johnson Controls in Neuhausen

7. November

Prostatakrebs – weshalb Mann darüber sprechen sollte
Vortragsabend in Zusammenarbeit mit den Spitälern Schaffhausen. Referierende: Dr. med. Stefan Preusser, Christina Walter (Boden-Physiotherapeutin) für Betroffene und Interessierte

Hautkrebs-Standaktion



Bei Johnson Controls



Kurse 2023

Gut aussehen – sich besser fühlen

Kursleitung: Angelika Stauffer
3 Kurse à 2 Vormittage, für Betroffene mit temporär verändertem Aussehen
6. & 13. Apr. / 6. Jun. & 17. Aug. / 26. Okt. & 2. Nov.

Nordic Walking

Kursleitung: Andi Keilhack
Gruppenkurs für Krebsbetroffene
13. April bis 11. Mai

YOGA für Krebsbetroffene

Kursleitung: Kristina Boldog
Gruppenkurs für Krebsbetroffene
6. bis 27. Nov

Trauercafé

Kursleitung: Iris Oehninger & Ingo Bäcker; in Zusammenarbeit mit der Evang.-ref. Kirche sowie der Röm.-kath. Kirche Schaffhausen für Personen, welche um den Verlust eines geliebten Menschen trauern
6. bis 27. Nov

Das Kursangebot & den Veranstaltungskalender 2024 finden Sie stets aktualisiert auf unserer Website: www.krebsliga-sh.ch

Bewegung und Sport für Krebsbetroffene

Jeden Donnerstagmorgen um 9.15 Uhr treffen sich Krebsbetroffene zur Gymnastik in den Bewegungsräumen der Rheumaliga Schaffhausen. Die Teilnehmerzahl bewegt sich zwischen 4 und 8. Da sind von «schon länger betroffen» bis «noch in der Therapie stehend» alle dabei. Jede Person macht so viel sie kann und verträgt.

Wir wärmen auf, bewegen, kräftigen, dehnen, üben Koordination und Gleichgewicht und lachen auch. Wichtig ist es, auch die Körperwahrnehmung zu schulen: «Nur wenn ich meinen Körper kenne und auf ihn höre, kann ich gezielt arbeiten.» Wäre das auch was für dich? Komm doch vorbei zu einer Schnupperlektion. Es würde uns freuen.



Marthi Hildebrand

Leiterin der Turngruppe

Gesucht

Seit 2011 leitet Marthi Hildebrand erfolgreich die Krebs sportgruppe. Da sie bald in Pension gehen möchte, sucht die Krebsliga Schaffhausen eine neue Leiterin einen neuen Leiter für die ambulante Krebs sportgruppe im Nachfolgeprogramm:

Dipl. PhysiotherapeutIn, Turn- und SportlehrerIn, Dipl. GymnastikpädagogIn
Interessentinnen und Interessenten können sich gerne auf der Geschäftsstelle oder bei Marthi Hildebrand melden. Die Krebsliga Schaffhausen ist gerne bereit, die Weiterbildungskosten für das Diplom «Bewegungs- und Sporttherapie in der Onkologie» zu übernehmen.

Vortragsabend im Meetingpoint



Wenn Kinder Fragen stellen!

2023 war geprägt von sehr vielen Anfragen um finanzielle Unterstützung und einem grossen Bedarf an sozialer Beratung; die Zahlen stiegen im Vergleich zu den Vorjahren stark an.

Erstmals haben wir eine Studierende der ZHAW Bereich Soziale Arbeit für ein neunmonatiges Praktikum aufgenommen, vgl. Interview. Auch ein Novum: Ich durfte mit einer krebsbetroffenen Mutter in einer Primarschule Kinder über das Thema Krebs informieren.

Kindgerecht und mit genügend Raum für die Fragen der Kinder. Das Interesse war riesig, 20 Paar Ärmchen streckten auf, um Fragen zu stellen oder eigene Erfahrungen mit Krankheit preiszugeben. Wie ist es, wenn man Krebs hat? Was passiert bei einer Bestrahlung? Die krebsbetroffene Mutter gab bereitwillig Auskunft. Auch Erfahrungsberichte gab es einige, wenn man krank ist, ist man müde und mag nur noch im Bett bleiben, sogar gamen ist zu viel. Ein Kind berichtete von einem Skiunfall seines Vaters, der in seinem Unglück jedoch einen Helikopterflug in den Bergen «gewonnen» habe. Andere erzählten von Verwandten, die sie im Spital besucht hatten. Fazit war, dass man ruhig auf (krebs-)erkrankte Menschen zugehen und ihnen Zeit oder eine Zeichnung schenken kann, anstatt Kontakte zu vermeiden. Schliesslich erhielt jedes Kind ein informatives Malbuch der Krebsliga.



Marion Surbeck
Leiterin Beratung & Unterstützung



Praktikum bei der Krebsliga Schaffhausen

Interview mit Carina Schmid, Sozialarbeit-Bachelorstudentin an der ZHAW.

Kanntest du die Krebsliga Schaffhausen vor deinem Praktikum?

Als ich letzten September das Praktikum in der Krebsliga Schaffhausen begann, war dies die erste Begegnung mit der Krebsliga. Ich hatte davor lediglich die Werbungen gesehen und kam, jedenfalls nicht wissentlich, noch nicht in Berührung mit Angeboten.

Wie beschreibst du deine Zeit bei uns?

Ich verbrachte neun Monate bei der Krebsliga. Ich erlebte vieles, lernte zu Beginn die Geschäftsstelle in Schaffhausen und anschliessend weitere Geschäftsstellen und den Dachverband kennen. So lernte ich die Krebsliga als eine Institution kennen, welche sich in der Ausgestaltung des Angebots, an den Gegebenheiten und Bedürfnissen der jeweiligen Region anpasst und individuell auf ihre Zielgruppe eingeht. Parallel dazu vertiefte ich mich in die Sozialberatung von Krebsbetroffenen und Nahestehenden. Ich erhielt Einblicke in ihre Lebenswelt mit ihren Schwierigkeiten, Ängsten und Perspektiven. Nach und nach zeigten sich mir die strukturellen Schwierigkeiten, mit welchen Betroffene sowie Nahestehende zusätzlich belastet werden. Dabei wirkt die Krebsliga als eine Institution, welches diese Personengruppe mit Informationen und Mitteln unterstützt, in jeweils auf jeden Fall individuell abgestimmter Art. Ich durfte für eine begrenzte Zeit Teil von dieser Institution werden, dabei wurde ich von allen Mitarbeitenden warm empfangen und konnte so viel Fachwissen in der Sozialberatung von Krebsbetroffenen und Nahestehenden aufbauen. Abschliessend kann ich festhalten, dass es eine intensive Zeit war, in der ich mich in die Thematik vertiefte.

Du hattest bisher keine Vorkenntnisse in Sachen Krankheit, Spital etc. Hattest du Berührungsängste zu Menschen mit einer Krebserkrankung?

Die Soziale Arbeit im Bereich der Medizin interessierte mich stark, gerade weil ich noch keine Vorkenntnisse mit Krankheit, Spital

usw. hatte. Es wurde mir bewusst, dass sich die Menschen, die in die Beratung kommen, meist in einer unglaublich schwierigen Situation befinden. Sie sind oft mit veränderten und unbeständigen Perspektiven konfrontiert und oft stark verunsichert. Doch Berührungsängste hatte ich keine, denn zuerst sind die Menschen, welche in die Beratung kommen, einfach Menschen. Auch wenn sie sich in einer herausfordernden Situation befinden.

Was hat dir besonders bei uns gefallen? Was hat dich beeindruckt?

Am meisten begeisterte mich die Leidenschaft des Krebsliga-Teams sich den Themen anzunehmen, flexibel auf die Individuen einzugehen und immer das «Beste» mit und so für die Betroffenen und Nahestehende zu erreichen versuchen. Das Ziel, die Betroffenen und Nahestehenden bestmöglich zu unterstützen, scheint mir bei jedem Schritt und bei allen Beteiligten immer im Fokus zu stehen.

Hat sich deine Einstellung zu Lebensfragen und Tod durch das Praktikum verändert?

Die Konfrontation mit der Thematik, der Krankheit und des Todes rief mir alles nochmals stärker ins Bewusstsein, vor allem die Wichtigkeit der Kommunikation zwischen Betroffenen und Nahestehenden. Durch die Situation scheint mir die Kommunikation von Bedürfnissen und Wünschen stark beeinträchtigt und gleichzeitig absolut zentral.

Konntest du am Abend nach der Arbeit abschalten? Was half dir dabei?

Ja. Abschalten nach der Arbeit fällt mir meist leicht, ich mache oft Sport am Abend und so bin ich schnell in einer anderen Welt.



Carina Schmid
Praktikantin

«Ein Trottel ist, wer denkt, er sei unantastbar»

Jürg Stamm weiss, dass er nicht mehr gesund wird. Er hat Lungenkrebs. Nach der Chemotherapie möchte er nach Hause – und Traktor fahren. Die SN haben den 64-Jährigen im Seniorenzentrum in Thayngen besucht. Er hat gewitzelt, aber auch über seine dunklen Stunden gesprochen.

Elena Stojkova, Schaffhauser Nachrichten

THAYNGEN/SCHAFFHAUSEN. Jürg Stamm hat es eilig. Er beginnt gleich, sein Hemd aufzuknöpfen, als die Pflegerinnen das Zimmer im Seniorenzentrum Im Reiat in der Nähe des Thaynger Bahnhofs betreten. Darunter kommt ein grosses Pflaster zum Vorschein. Es verdeckt den Teil des Schlauchs, der in Stamms Brustkorb steckt. Dieser dient dazu, das Wasser aus seiner Lunge zu ziehen. Ein zweiter Schlauch führt ihm durch die Nase bei Bedarf künstliche Nahrung zu. Jürg Stamm hat Lungenkrebs. Eilig hat er es, weil er bald Besuch bekommt, wie er sagt. Heute sollen die Fäden gezogen werden. Lea Tanner entfernt das Pflaster auf Stamms Brust und seufzt. Sie ist Leiterin der Spitalexternen Onkologie und Palliativpflege der Krebsliga Schaffhausen (SEOP palliative) oder, wie sie ihn auch nennt, des mobilen Palliative-Care-Dienstes. «Das wird nicht ganz angenehm », sagt sie zu Stamm. Die Fäden sind eng um den dünnen Silikonschlauch gewickelt. Damit dieser nicht aus dem Brustkorb rutscht, musste er angenäht werden. Es ist nicht einfach, die Fäden mit der kleinen Schere zu durchtrennen, denn der Schlauch «darf kein Leck haben», so Tanner. «Tut es weh, Herr Stamm?», fragt Vanessa Brack, Fachfrau Betreuung. «Schrecklich», antwortet dieser. Doch dann lacht er. «Tun Sie mir das nicht an!», sagt Tanner und lacht ebenfalls.

Hustenspray statt Arztbesuch

Tanner ist eine von sieben Pflegefachfrauen, die zum SEOP-palliative-Team gehören. Sie haben Zusatzausbildungen in Palliativpflege und Onkologie. Die SEOP palliative ist

ein Rund-um-die-Uhr-Betrieb mit 340 Stellenprozenten. Knapp 200 Patientinnen und Patienten betreuen die sieben Frauen pro Jahr. Zu Hause, meist in Zusammenarbeit mit der Spitex, oder im Heim, wo die SEOP palliative das dortige Personal unterstützt. Es sind Menschen mit Muskel-, Lungen- und Herzkrankheiten – oder Krebs, wie bei Jürg Stamm. Ende März bekam Stamm die Diagnose. Vor Kurzem ist er für die Zeit während der Chemotherapie ins Seniorenzentrum gekommen. In den Monaten vor der Diagnose habe er Hustenspray genommen, statt zum Arzt zu gehen, sagt der 64-Jährige. Er habe viel Gewicht verloren. «Zweimal bin ich zusammengebrochen, weil ich kaum mehr atmen konnte.» Seine Stimme ist leise, brüchig. Wie war das, als die Diagnose kam? «Ich hab damit gerechnet.» Er erzählt, dass er früher viel geraucht habe. Die Warnsprüche auf den Zigarettenpackungen hätten wie bei so vielen wenig genützt. «Meine Mutter hat nie geraucht. Sie ist trotzdem an Lungenkrebs gestorben.» Er erwähnt weitere Verwandte, die Krebs hatten. Dann ringt er kurz nach Luft – «ich sollte nicht so schnell reden».

«Der Realität ins Auge sehen»

Wenn jemand rauche, wisse er ja, dass er Krebs bekommen kann, sagt Jürg Stamm nüchtern. Angst vor dem, was kommt, habe er keine. Die habe er nicht so schnell. Aber er weiss, dass er nicht mehr gesund wird. «Ich muss der Realität ins Auge sehen. Es bringt mir jetzt auch nichts, wenn ich mich in die Kirche setze und hoffe.» Aber er hat den Wunsch, nach der Chemotherapie wieder nach Hause zu gehen. Erst letztes Jahr wurde Stamm pensioniert, dann hat er sich einen Traktor gekauft. «Seither bin ich keinen Meter damit gefahren. Mein Ziel ist es, Traktor zu fahren.» Ob er noch ein zweites Ziel habe, fragt Tanner ihn. «Mähen. Mit dem Traktor.» Die beiden Frauen fragen ihn, ob sie ihn einstellen können zum Mähen, und wieder wird gewitzelt und gelacht. Mittlerweile hat Brack einen Beutel an den Schlauch angebracht, der aus Stamms Brustkorb kommt. Keine Flüssigkeit im Beu-



Für die Zeit während der Chemotherapie ist Jürg Stamm im Seniorenzentrum Im Reiat. Hier mit Palliativpflegefachfrau Lea Tanner.
Foto von Roberta Fele

tel – ein gutes Zeichen. «Ich will das Beste machen aus der Zeit, die mir noch bleibt», sagt Stamm. Er habe immer das gemacht, was er machen wollte. Das Leben sei eben nicht ungefährlich, das sei aber kein Grund, es nicht zu geniessen. «Ein Trottel ist, wer denkt, er sei unantastbar.»

«Nicht ausnutzen lassen»

Der Verband ist gewechselt. Auch diese gehört zu den Aufgaben, die Palliativpflegerinnen übernehmen. Sie kümmern sich zudem um künstliche Ernährung oder die Versorgung von onkologischen Wunden – zum Beispiel Tumore, die aufbrechen. Sie beraten im Symptommanagement, beantworten also Fragen wie: Was hilft bei Atemnot oder massiven Schmerzen? Der grösste Teil der Arbeit sei aber, da zu sein, für die Erkrankten und die Angehörigen. Bald kommt Stamms Besuch. Er ist froh darüber, denn er langweilt sich oft. Früher habe er immer etwas zu tun gehabt, auch neben der Arbeit. «Die Arbeit ist wichtig», sagt Stamm. «Aber wenn es einem nicht passt, muss man gehen.» Überhaupt solle man sich nicht ausnutzen lassen, von niemandem. Als wir uns von Stamm verabschieden, nickt Stamm zu Brack und Tanner und sagt: «Alle Leute müssen erfahren, wie wichtig die Arbeit der Pflegenden ist.»

Tanner ist gerührt, als sie ins Auto steigt. Da Stamm stabil ist, wird sie erst in wenigen Wochen wieder anrufen, um zu sehen, wie es ihm geht. Wie schön, sagt sie, dass die Begegnung mit Stamm so lebensbejahend war, obwohl er weiss, dass er nicht mehr gesund wird. «Er hat sein Leben so gelebt, wie er wollte, und jetzt ist er einfach realistisch. Aber seinen Humor hat er nicht verloren.»

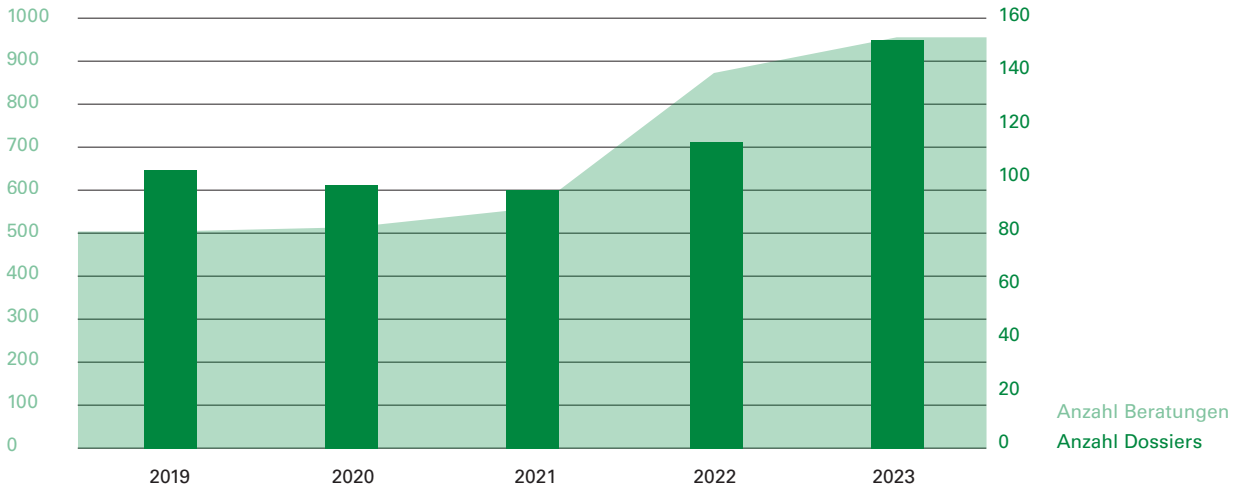
Den Humor nicht zu verlieren, das sei auch in ihrem Job extrem wichtig. «Sonst wäre es sehr trostlos. Und Trostlosigkeit können unsere Patientinnen und Patienten nicht gebrauchen.» Den Patientinnen und Patienten tue es gut, wenn sie lachen können – genauso wie auch den Pflegenden. «Man muss herausspüren, welche Themen den Erkrankten gefallen, was ihre Kraftquelle ist. Vielleicht ist es ein früheres Hobby.» So wisse man, welches Thema man aufgreifen muss, wenn die Patientin oder der Patient keine Energie mehr habe.

«Der Beruf verändert einen»

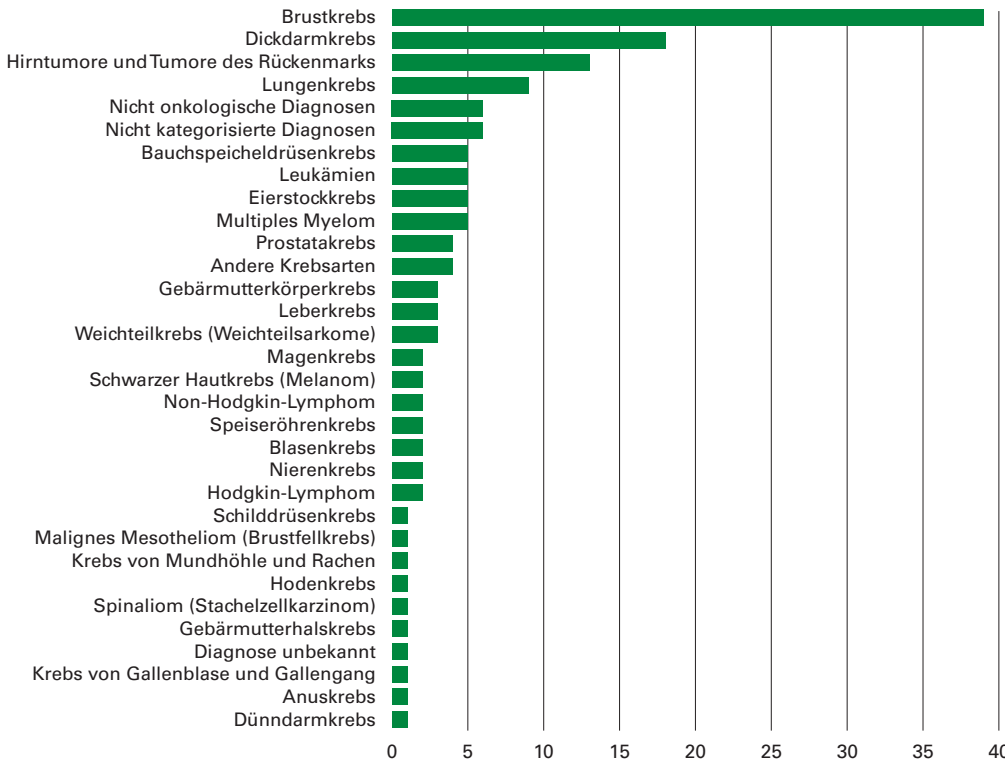
Schaffhausen ohne ein Palliative-Care-Angebot sei unvorstellbar, findet Tanner. «Menschen, die sterben oder jemanden verlieren werden, wissen oft nicht mehr, wo oben und unten ist. Sie brauchen jemanden, der ihnen Struktur und Halt gibt. Es führt zu mehr Leid, wenn wir die palliative Versorgung nicht gewährleisten können.» Und es werde nicht weniger Arbeit, denn die Menschen werden älter, Krebserkrankungen nehmen zu. Der Beruf verändere einen, sagt Tanner. «Man muss aufpassen, dass man nicht abstumpft. Wenn man abgestumpft ist, heisst das, man ist zu lange im Beruf geblieben.» Sie versteht, dass Menschen, die nicht müssen, sich nicht mit dem Tod auseinandersetzen möchten. Auch bei ihr persönlich greifen ihre Berufserfahrungen weniger gut, wenn es um ihre eigenen Angehörigen gehe. «Doch ob man will oder nicht, das Thema Tod holt einen irgendwann ein. Deshalb wäre es gesünder für die Gesellschaft, wenn man ihn mehr thematisiert.»

Statistiken Beratung und Unterstützung

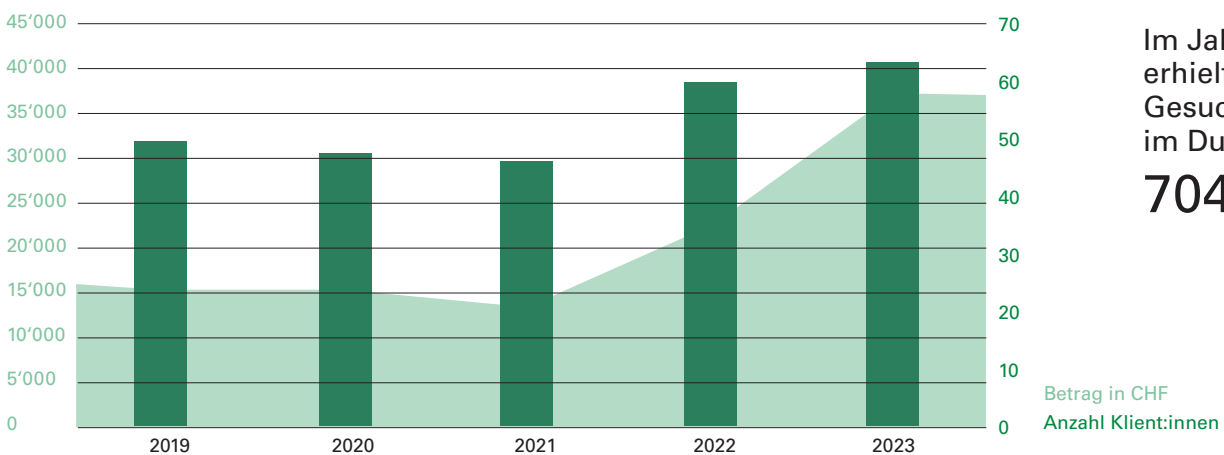
Entwicklung bei den Beratungen



Diagnosen der Beratungssuchenden 2023



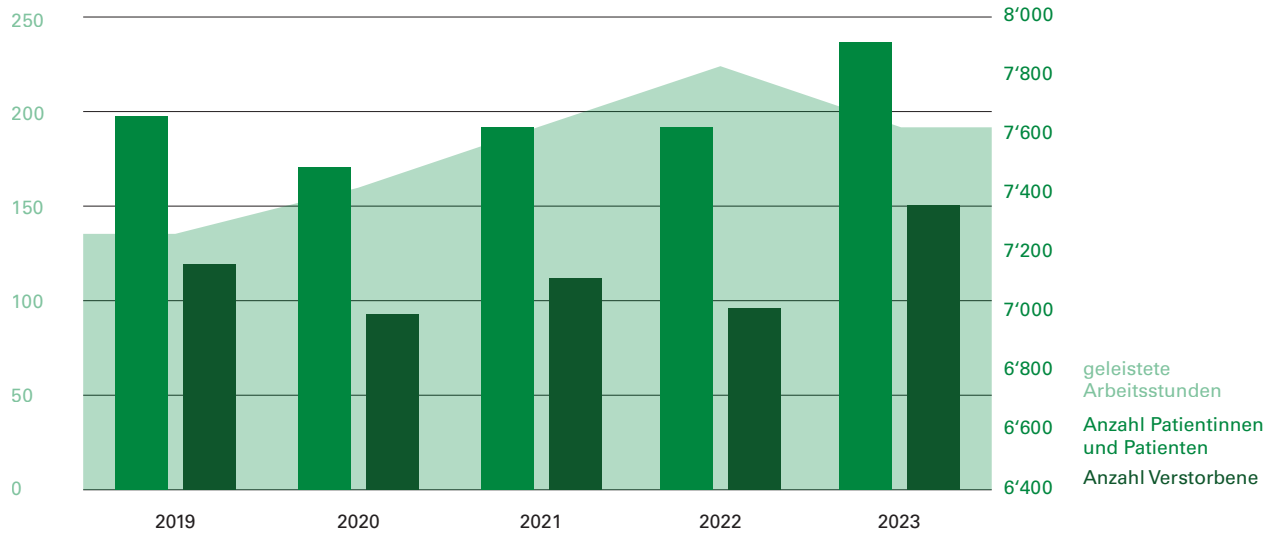
Finanzielle Direkthilfe



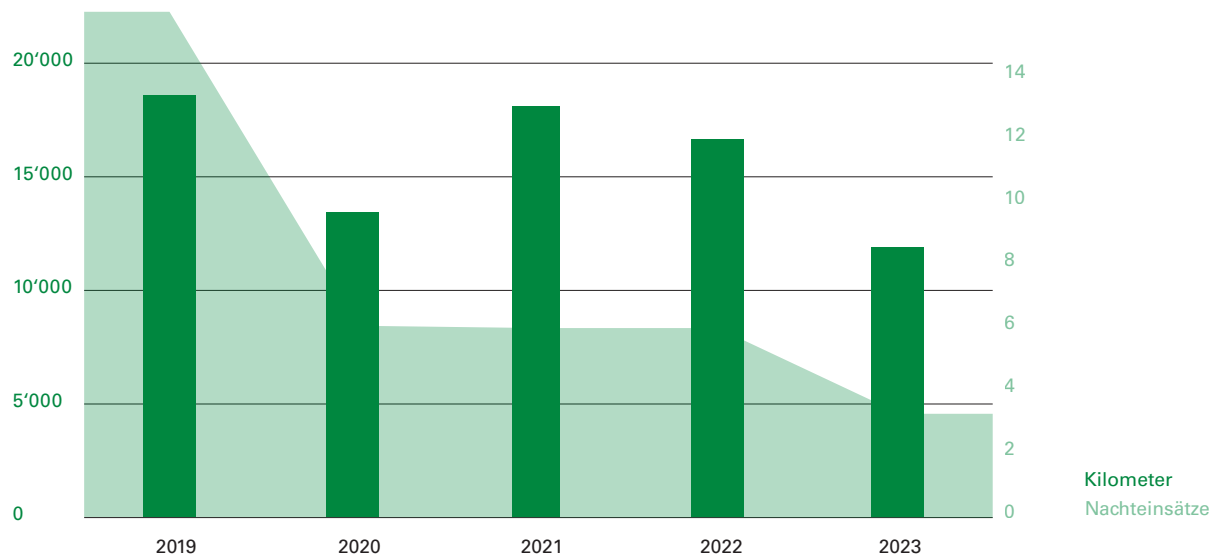
Im Jahr 2023
erhielten
Gesuchstellende
im Durchschnitt
704 CHF

Statistiken SEOP

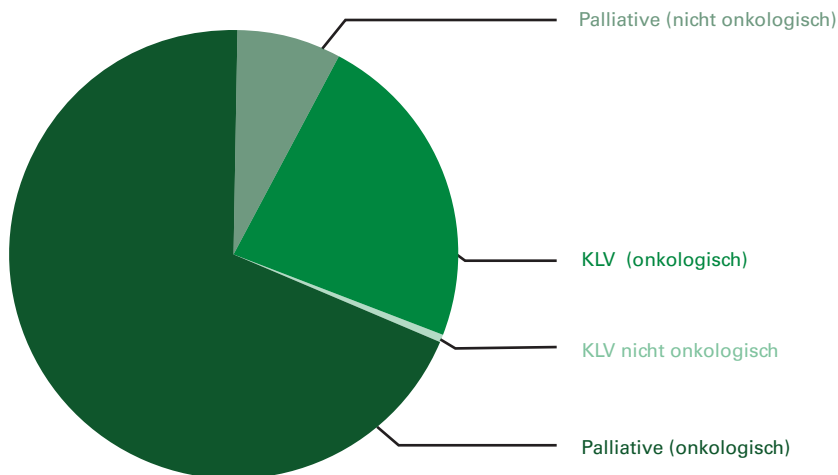
Entwicklung der Patientenzahlen



Auswertung Nachteinsätze und Fahrkilometer



Charakterisierung der Pflegefälle



Jahresberichte der Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppe «Krebs – was nun?»

Im Jahr 2023 konnten wir uns wieder 8 Mal (immer am letzten Mittwoch im Monat) im Alterszentrum Breite Haus Steig zu unseren Gruppenabenden treffen. Es kamen meist zwischen 6 und 12 Mitglieder. Die Gesprächsthemen an diesen Abenden ergaben sich aus dem was jemanden gerade bedrückt oder aber auch glücklich gemacht hat.

Informationen und Interessantes haben wir wieder durch Fachpersonen erfahren, die wir eingeladen hatten. So referierte im März Frau Dr. Natalie Büel-Drabe zum Thema «Selbstfürsorge», im Mai hat uns Larissa Kränzlin vieles über ätherische Öle erzählt.

Im April halfen wir an einem Vormittag, wie auch schon in den letzten Jahren, in der Geschäftsstelle der Krebsliga, beim Versand der Einladungen zur Mitgliederversammlung. Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz, denn im Juni fand unser schon traditionelles Coupeessen statt und im November trafen wir uns zu unserem Jahresabschlussessen.

Leider gab es aber auch traurige Momente des Loslassens in diesem Jahr, denn wir mussten von drei lieb gewonnenen Menschen aus unserer Gruppe Abschied nehmen.

Wir bedanken uns für das Vertrauen, das die Gruppe uns entgegenbringt und freuen uns auf die nächsten Gruppenabende im neuen Jahr.



Annelie Schwenke
dipl. Krankenschwester, Co-Leiterin Selbsthilfegruppe Krebs – was nun?



Susann Flüeler
Co-Leiterin Selbsthilfegruppe Krebs – was nun?

Pink Ladies Club

Im Raum der Krebsliga Schaffhausen starteten vier Pink Ladies mit einem ersten Treffen Ende Januar gemeinsam ins neue Jahr. Es erfolgte ein Austausch über Erlebtes im alten Jahr und Vorgesehenes, Wünsche für das neue Jahr. Das Geschenk, ein leeres verziertes Glas mit Deckel zum Befüllen mit Notizen von schönen, wohltuenden Erlebnissen, soll uns alle im neuen Jahr begleiten.

Beim Februar Treffen hiess es gemeinsam Herzkissen und Trostherzli zu nähen. Neun kreative Frauen nähten mit der Maschine oder von Hand, dekorierten Trostherzli oder verpackten die wunderschönen Herzkissen. Was für ein geschäftiges, freudiges Tun, mit neu entdeckten kreativen Seiten! So können sich weiterhin alle frischoperierten brustkrebsbetroffenen Frauen im Spital Schaffhausen über ein Herzkissen freuen und die Pflegenden haben auch die Möglichkeit bei schwierigen Situationen Trostherzli zu verschenken. Dies wird allseits sehr geschätzt.

Neun Pink Ladies trafen sich im März, um einen Blick ins Polizeimuseum und die Arbeit sowie die Räumlichkeiten der Polizei in Schaffhausen zu werfen. Die spannende Führung von Herrn Caprez wurde von allen sehr geschätzt und viele offene Fragen konnten geklärt werden. Ein anschliessender Restaurantbesuch rundete diesen erlebnisreichen Abend ab.

Der Vortrag im April von Fr. Dr. Katrin Breiting mit dem Thema: Plötzlich in die Wechseljahre durch Chemo- oder antihormonelle Therapie «Was kann ich als Betroffenen aktiv tun?» wurde von fünfzehn sehr interessierten Frauen besucht. Neues Wissen aber auch Gelegenheit für Fragen und Austausch wurde von den anwesenden Frauen sehr geschätzt.

Im Wonnemonat Mai spazierten acht gutgelaunte Pink Ladies ins Restaurant Eschheimental zum gemütlichen Beisammensein.



Februar Treffen des Pink Ladies Club

Im Juni stand ein Ausflug mit dem «Mändliboot» vom Rheinfall nach Rheinau auf dem Programm. Die Fahrt, hautnah zum Rheinfallfelsen und der anschliessende gemeinsame Znacht auf dem Boot, wurde sehr genossen. Ein Rundgang im Klosterareal in Rheinau und der feine Coupe im Gartenrestaurant an diesem schönen Juniabend rundeten dieses Treffen vollends ab.

Zum Abschluss des Sommers trafen sich wiederum acht Frauen zu einem gemütlichen Grillfest in der Fäsenstaubhütte in Schaffhausen. An diesem geselligen Abend wurden viele tolle Ideen für folgende Pink Ladies Treffen aufgenommen und die Gastfreundschaft von Familie Ziegler genossen.

Am Septembertreffen berichtete ein Mitglied über ihre Erfahrungen aus der Rehaklinik Gais. Sechs interessierte Frauen konnten sich so ein Bild über die dortigen Angebote machen.

Im Brustkrebsmonat Oktober trafen sich neun Pink Ladies zum gemeinsamen Besuch der von der Krebsliga SH und Spitäler SH organisierten Veranstaltung «Brustkrebs- vom Verdacht bis zur Therapie».

Zum beliebten alljährlichen Adventsanlass und Abschluss des Pink Ladies Club Jahresprogramms 2023 trafen sich zehn Frauen in festlicher Atmosphäre im Raum der Krebsliga. Zur allgemeinen Überraschung musizierten zwei Pink Ladies mit ihren Querflöten und bereicherten den adventlichen Abend. Mit dem alljährlichen Wichteln, einem feinen Apéro und der Weihnachtsgeschichte endete das letzte Treffen im Jahr.

Gemeinsam, als Leiterinnen der Pink Ladies, schauen wir dankbar auf ein erlebnisreiches, spannendes Pink-Ladies-Jahr zurück und freuen uns auf weitere tolle Begegnungen, wertvolle Gespräche aber auch befreiende, glückliche, gemeinsame Momente.



Katharina Bächtold
Breast Care Nurse,
Co-Leitung
Pink Ladies Club



Bianca Meister
Breast Care Nurse,
Co-Leitung
Pink Ladies Club

Gemeinsam stark: für bessere Zugangsgerechtigkeit in der Krebsvorsorge

2023 konnte die Krebsliga zwei Lücken in der Krebsvorsorge schliessen: Einerseits setzte sie sich für die Erhöhung der Alterslimite beim Darmkrebscreening ein, andererseits für die Kostenübernahme einer vorsorglichen Brust- und Eierstockentfernung bei Gen-Mutationen. Den zweiten Antrag hat der Bund Ende Dezember angenommen.

Fünf bis zehn Prozent aller Krebsbetroffenen haben eine angeborene Mutation im Erbgut, welche die Entstehung von Krebs begünstigt. Diese Personen haben ein höheres Risiko, an bestimmten Krebsarten, wie zum Beispiel Brust- und Eierstockkrebs, zu erkranken. Eine chirurgische Entfernung des entsprechenden Organs senkt dieses Risiko fast vollständig.

Gleichbehandlung bei der Kostenübernahme

Aktuell deckt die Grundversicherung aber nicht in allen Fällen die Kosten für eine solche vorsorgliche Operation. Die Kostenübernahme ist abhängig von der festgestellten Gen-Mutation. Trägerinnen einer genetischen Variante, die zwar ein stark erhöhtes Krebsrisiko hat, aber nicht auf der Liste des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) steht, müssen die Kosten für einen präventiven Eingriff unter Umständen selbst tragen. Deshalb hat die Krebsliga Schweiz gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie und weiteren Organisationen einen Antrag zur Revision der Krankenpflegeleistungs-Verordnung eingereicht. Dieser soll sicherstellen, dass solche risikoreduzierenden Operationen künftig allen Frauen mit Gen-Mutationen offenstehen und dass diese vorher eine ausführliche Beratung über ihr individuelles Risiko erhalten. Zudem fordert er die Gleichbehandlung aller Versicherten. Der Antrag wurde am 1. Dezember 2023 angenommen. Der Bund nimmt die vorsorgliche Brust- und Eierstockentfernung ab 2024 in den Leistungskatalog der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) auf.

Lesen Sie, wie sich ein Ehemann und Vater nicht nur für seine Familie einsetzt, sondern auch anderen Betroffenen mit der Unterstützung der Krebsliga helfen will:



Bessere Chancen bei Dickdarmkrebs

Etwa 4500 Menschen erkranken jährlich in der Schweiz an Dickdarmkrebs, rund 1650 Personen sterben daran. Früh erkannt, ist Dickdarmkrebs in den meisten Fällen heilbar. Derzeit ist die Kostenübernahme für Untersuchungen zur Früherkennung von Darmkrebs durch Art.12 der KLV auf die Altersgruppe der 50- bis 69-Jährigen beschränkt. Doch die meisten Fälle werden erst nach dem 70. Geburtstag diagnostiziert. Um der Bevölkerung in der Schweiz den Zugang bis zum Alter von 74 Jahren zu ermöglichen, unterbreitete die Krebsliga Schweiz, gemeinsam mit Partnerorganisationen, einen entsprechenden Antrag bei der Eidgenössischen Kommission für allgemeine Leistungen und Grundsatzfragen (ELGK). Mit einer Erhöhung der Alterslimite wäre die Schweiz auch im Einklang mit den internationalen Empfehlungen. Der Entscheid wird 2024 erwartet.

Weitere Informationen zur Darmkrebsvorsorge und zu Früherkennungsprogrammen in der Schweiz:



QR-Code scannen und
[krebsliga.ch/markus](https://www.krebsliga.ch/markus)
besuchen.



QR-Code scannen und
[krebsliga.ch/darmkrebscreening](https://www.krebsliga.ch/darmkrebscreening)
besuchen.

Spendenaktionen



Hotellerie Spitäler Schaffhausen

Dessert für einen guten Zweck. Im Bistro Olive wurden im Oktober und November Desserts für einen guten Zweck verkauft.

Pro pinke Cremeschnitte respektive pro Vermicelle mit Schnauzbart gingen 2 Franken an die Krebsliga Schaffhausen.

Ein herzliches Dankeschön für diese süsse Initiative!

Feuerwehrlauf November 2024

Was war das für ein toller Event!
33 Personen haben sich in 205 Runden den Hindernissen gestellt.

Gesamthaft wurde eine Strecke von 82 km dafür zurückgelegt und es wurde fleissig über das Thema Männergesundheit gesprochen.

Danke an alle, die dazu beigetragen haben und ganzbesonders der Initiantin Sandra Gutknecht für ihr grosses Engagement!

Haben auch Sie eine Idee für eine Spendenaktion zu Gunsten der Krebsliga Schaffhausen?

Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren. Wir unterstützen Sie gerne bei der Umsetzung.



Der Vorstand

Alle unsere Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Nebst ihrer Verantwortung gemäss unseren Statuten engagieren sie sich das ganze Jahr über bei unseren Veranstaltungen und Anlässen.



**Präsident
Giannicola D'Addario**
Dr. med.



**Beisitzerin
Adrienne Imhof**
Dr. med.



**Vizepräsidentin
Katrin Breitling**
Dr. med.



**Beisitzer
Stefan Preusser**
Dr. med.



**Kassier
Jürgen Vetterlein**



**Beisitzer
Michael Stamm**
med. pract.



**Aktuarin
Barbara Studer**



**Beisitzerin
Angelika Stauffer**



**Beisitzerin
Natalie Büel-Drabe**
PD Dr. med.



**Beisitzerin
Jeanette Storrer**
Rechtsanwältin

Die Mitarbeiterinnen



**Geschäftsführerin
Sandra Koitka**



**Leitung SEOP palliative
Lea Tanner**



**Sozialberatung
Marion Surbeck**



**Pflegefachfrau
Kirsten Simons**



**Finanzen / Administration
Brigitte Talamona**



**Pflegefachfrau
Cindy Pletscher**



**Pflegefachfrau
Larissa Kränzlin**



**Pflegefachfrau
Iris Oehninger**



**Pflegefachfrau
Nadina Schäpper**



**Pflegefachfrau
Marlene Wattinger**

Bilanz per 31.12.2023

Aktiven

(in CHF)	2023	2022
Flüssige Mittel	1'076'253	1'345'921
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84'693	93'362
Übrige kurzfristige Forderungen	6'362	4'788
Aktive Rechnungsabgrenzungen	50'581	34'673
Umlaufvermögen	1'217'889	1'478'743
Finanzanlagen	1'441'639	1'254'807
Festgeld	500'000	0
Finanzanlagen	1'441'639	1'254'807
Mobilien und Einrichtungen	13'813	15'194
Büromaschinen und EDV	3'893	0
Sachanlagen	17'706	15'194
Anlagevermögen	1'459'345	1'270'001
Aktiven	2'677'234	2'748'745
Passiven		
(in CHF)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9'016	17'914
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	16'342	10'304
Passive Rechnungsabgrenzungen	30'512	29'759
Kurzfristiges Fremdkapital	55'870	57'977
Zweckgebundene Fonds	107'455	94'726
Fondskapital	107'455	94'726
Grundkapital	2'240'561	2'346'894
Reserven für SEOP	230'000	230'000
Wertschwankungsreserven	144'164	125'481
Gebundenes Kapital	374'164	355'481
Jahresergebnis (+ Gewinn / - Verlust)	-100'816	-106'333
Jahresergebnis	-100'816	-106'333
Organisationskapital	2'513'909	2'596'042
Passiven	2'677'234	2'748'745

Revisionsbericht

Die Revisionsstelle, BMO Wirtschaftsprüfung AG, hat die Buchführung und die Jahresrechnung der Krebsliga Schaffhausen für das am 31. 12. 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Sie bestätigt, dass die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt. Ferner hat sie bestätigt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Download

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht sind auf der Website krebisliga-sh.ch abrufbar und werden allen Interessierten auf Wunsch kostenlos zugestellt.

Kommentar zur Jahresrechnung der Krebsliga Schaffhausen 2023

Das Jahresergebnis, mit einem Verlust von CHF 82'133, lag deutlich unter unseren budgetierten Erwartungen. Die höheren Einnahmen der öffentlichen Hand sowie das positive Finanzergebnis waren die ausschlaggebenden Faktoren. Leider hatten wir einen deutlichen Rückgang der Spendeneinnahmen gegenüber dem Vorjahr (-14%) zu verzeichnen. Diese Mittel werden für die Finanzierung der Spitalexternen Onkologie Hilfe (SEOP palliative) und für die Beratung und Unterstützung Krebsbetroffener eingesetzt. Die Ausgaben lagen im Rahmen unserer Erwartungen. 82% der Ausgaben werden in Projekte investiert. Der restliche Anteil fliesst mit 10% in die Administration und 8% in den PR-Aufwand. Der Verlust wird dem Organisationskapital belastet.



Jürgen Vetterlein
Kassier

Betriebsrechnung per 31.12.2023

(in CHF)	2023	2022
Spenden	168'101	195'420
Erbschaften und Legate	5'000	202'850
Mitgliederbeiträge	9'686	9'380
Anteil aus Sammlungen Krebsliga Schweiz	71'305	70'452
Erhaltene Zuwendungen	254'093	478'103
davon zweckgebunden	9'278	20'478
davon frei	244'815	457'624
Beiträge der öffentlichen Hand	290'026	272'069
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	218'067	229'194
Betriebsertrag	762'186	979'366
Sachaufwand Projekte	-93'855	-106'355
Personalaufwand Projekte	-585'419	-579'497
Entrichtete Beiträge an Dritte und Projekte	-46'494	-47'896
Abschreibungen projektbezogen	-1'509	0
Direkter Projektaufwand	-727'277	-733'747
Sachaufwand Fundraising	-49'727	-53'638
Personalaufwand Fundraising	-20'345	-17'462
Abschreibungen Fundraising	0	0
Fundraisingaufwand	-70'072	-71'100
Sachaufwand Administration	-44'729	-45'853
Personalaufwand Administration	-68'447	-46'896
Abschreibungen administrativer Bereich	-1'143	0
Administrativer Aufwand	-114'319	-92'749
Betriebsaufwand	-911'668	-897'596
Betriebsergebnis	-149'482	81'770
Finanzertrag	103'781	19'568
Finanzaufwand	-29'059	-209'522
Finanzergebnis	74'722	-189'954
Ausserordentlicher Ertrag	317	406
Ausserordentliches Ergebnis	317	406
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-74'443	-107'778
Veränderung zweckgebundener Fonds	-7'690	-4'025
Veränderung des Fondskapitals	-7'690	-4'025
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	-82'133	-111'803
Zuweisung (-) / Entnahme (+) Wertschwankungsreserve	-18'683	5'471
Zuweisung (-) / Entnahme (+) Organisationskapital	100'816	106'332
Veränderung des Organisationskapital	82'133	111'803
Jahresergebnis nach Veränderung	0	0

Jetzt Mitglied werden oder eine Mitgliedschaft verschenken?

Gehen Sie diesen Weg mit uns, damit wir die Lebensqualität von Betroffenen und Angehörigen weiterhin bestmöglich fördern und unterstützen können.

krebsliga-sh.ch/ueber-uns-kontakt/mitglied-werden



facebook.com/krebsliga.schaffhausen



linkedin.com/company/krebsliga-schaffhausen

Impressum

Herausgeberin: Krebsliga Schaffhausen
Mühlentalstrasse 84, 8200 Schaffhausen
052 741 45 45, info@krebsliga-sh.ch
www.krebsliga-sh.ch

IBAN: CH65 0900 0000 8200 3096 2

Redaktion

Sandra Koitka, Krebsliga Schaffhausen
Elena Stojkova, Schaffhauser Nachrichten (Seite 7 & 8)

Gestaltung

Carina Schmid, CSD, Schaffhausen

Druck

Kunz-Druck AG

Fotos

Fab Lenz & Roberta Fele, Bilder der Krebsliga Schaffhausen, Fotodatenbank der Krebsliga Schweiz oder von den abgelichteten Personen zur Verfügung gestellt

© 2024 Krebsliga Schaffhausen